

Inhalt

Geleitwort	9
<i>Peter Masuch (Präsident des Bundessozialgerichts)</i>	
Danke	11
Einführung – Wozu dieses Buch?	13
1	Psychiatrie-Enquête 1975 – Von der Anstalts- zur Gemeindepsychiatrie
	17
1.1	Die historische Bedeutung
	18
1.2	Das Bündnis zwischen Fachwelt und Politik
	19
1.3	Die Verspätung der Psychiatriereform in Deutschland
	20
1.4	Wirkungen der Enquête
	22
1.5	Rückblick: Die psychiatrische Anstalt als Zentrum der Versorgung
	24
1.6	Integration statt Ausgrenzung
	26
1.7	Was uns heute beschäftigt
	31
1.8	Personenzentrierter Ansatz – Kritik der »therapeutischen Kette« ..
	33
2	Fragmentierung der psychiatrischen Versorgung – und Lösungen?
	38
2.1	Entstehung und Folgen der Fragmentierung
	38
2.2	Ökonomie und Zielhierarchien
	43
2.3	Systemsteuerung nach dem St.-Florian-Prinzip
	47
2.4	Der Populationsbezug – vom statischen zum dynamischen Konzept von Versorgung
	50
2.5	Lösungen – Zielorientiert
	51
2.5.1	Die Arbeitsebene und eine Lerngeschichte
	51
2.5.2	Paradigmenwechsel
	53
2.5.3	Lösungen auf der Ebene von Organisationen
	56
2.5.4	Lösungen: Leistungsrecht integrieren
	58
2.5.5	Steuerung der Versorgung
	63
2.5.6	Maßregelvollzug, Gefängnisse und Obdachlosigkeit – »End-Stationen« oder »Neustart« nach gescheiterter Behandlung in der Allgemeinpsychiatrie?
	64
2.6	Außerhalb der Psychiatrie: Versorgung von psychisch kranken Menschen
	68
2.7	Populationsbasierte Versorgungsverpflichtung und Versorgungsforschung
	70

3	Kranken(haus)behandlung.....	74
3.1	Orientierung für historisch gewachsene Unterscheidungen.....	75
3.1.1	Verwerfungen in der ambulanten psychiatrisch- psychotherapeutischen Versorgung	76
	<i>Heiner Melchinger</i>	
3.2	Zwei Berichte: eine Behandlung im Krankenhaus und eine Behandlung ohne Krankenhausbett	80
3.2.1	Familien- und Gemeindeorientierung – Psychotherapie und mehr in einer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	80
	<i>Bernward Vieten</i>	
3.2.2	Krise ohne Klinik – Wichtige Weichenstellung gelingt auch ohne Bett im Krankenhaus	81
	<i>Beate Schmidt</i>	
3.3	Versorgungs- und Qualitätsziele für die Krankenhausbehandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen	84
3.4	Von der alten Psych-PV lernen	92
3.5	Entwicklung eines neuen Entgeltsystems: anfangs begrüßt – inzwischen einmütig abgelehnt	96
3.6	Die Ziele des BMG und der Selbstverwaltungspartner sind nicht transparent.....	98
3.7	Politische Steuerung: Lernt das »lernende System«?	101
3.8	Modellkliniken als Akteure im »lernenden System«	103
3.9	Budgetsteuerung – statt Festpreise	105
3.10	Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen: Gewinne statt Daseinsvorsorge	109
4	Gemeindepsychosomatik: »Ökumenische Praxis« mit der Gemeindepsychiatrie	112
4.1	»Ökumenische Praxis« oder »Psychiatrie light«?	112
4.2	Gemeindepsychosomatik: Der angestrebte Weg zu einer regionalen psychosomatischen Versorgung	115
	<i>Juan Valdés-Stauber</i>	
4.2.1	Kulturhistorische Einleitung	115
4.2.2	Standortbestimmung der Psychosomatischen Medizin in Deutschland	117
4.2.3	Beschreibung der psychosomatischen Versorgung in der Region Ravensburg-Bodensee	119
4.2.4	Diskussion und Ausblick	128
5	Teilhabe: Rehabilitation und Eingliederung in Wohnen und Arbeiten.....	132
5.1	Ein Fallbeispiel zur Einstimmung	132
5.2	Teilhabereform: Mit welchem Nutzen für wen?	134
5.3	Realität: Unzureichende Teilhabe, insbesondere durch Armut.....	137
5.4	Vom statischen zum dynamischen Konzept von Behinderung	142
5.5	Reformen – Wer treibt sie praktisch voran?	145

5.6	Arbeit und Beschäftigung als zentraler Bereich von Teilhabe	154
5.7	Sozialraum: Differenzierung nach Zielgruppen und Leistungsbereichen zusammenführen	158
5.8	Umsetzung der Teilhabereform	161
6	Pflege – für Menschen mit Demenz und schweren Depressionen...	163
6.1	Angehörige organisieren Pflege: Acht separierte Dienste kooperieren nicht	164
6.2	Hilfen zum Erhalt der Würde bis zum Lebensende.....	166
6.3	Beispiele für Alternativen zur Heimversorgung	169
6.4	Systeminduzierter Kurzschluss Krankenhaus – Heim.....	172
6.5	Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff im SGB XI	173
6.6	Ambulante und stationäre Leistungen im SGB XI integrieren.....	175
6.7	Die Deutsche Bank steuert.....	177
6.8	Die Realität verkehrt »ambulant vor stationär« ins Gegenteil	178
6.9	Fazit.....	179
7	Aus der Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie: eine Reise durch die Sozialgesetzgebung	180
	<i>Renate Schepker</i>	
7.1	Die Psychiatrie-Enquête zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen.....	180
7.2	Opferentschädigung	181
7.3	Berufliche Perspektiven	182
7.4	Wege in die Erwachsenenpsychiatrie	183
7.5	Krankenhausbehandlung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen nach SGB V.....	184
7.6	Kinderrehabilitation	186
7.7	Das Verhältnis zur Jugendhilfe und den Beratungsstellen.....	187
7.8	Was hat das SGB IX gebracht?	189
7.9	Kommt endlich die »große Lösung«?	190
7.10	Fazit.....	191
8	Erfahrungen eines Psychiatrie-Nutzers: Eine persönliche Zusammenfassung.....	192
	<i>Rainer Höflacher</i>	
8.1	Zuerst ein paar Worte zu mir.....	192
8.2	Der Horrortrip – damit fing alles an	193
8.3	Exklusives Erfahrungswissen.....	195
8.4	Meine Erfahrungen mit dem psychiatrischen Hilfesystem	195
8.5	Die späte Wende zu meinem Lebensglück	197
9	Gefahr des Niedergangs – von den USA lernen	199

Autorinnen und Autoren	204
Literatur	205
Stichwortverzeichnis	223